Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **36 (2009)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

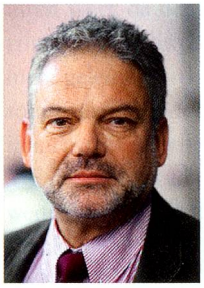
Braucht die Schweiz Atomkraftwerke – und wenn ja, wie viele?

IN DER SCHWEIZ sind derzeit fünf Atomkraftwerke in Betrieb: Beznau I und Beznau II im Kanton Aargau, Mühleberg im Kanton Bern sowie die zwei grösseren Anlagen im solothurnischen Gösgen und im aargauischen Leibstadt. Diese Atomkraftwerke müssen ihren Betrieb aufgrund gesetzlicher Vorschriften zwischen 2020 und 2045 einstellen. Deshalb läuft die Planung neuer Atomkraftwerke auf Hochtouren, drei Baugesuche sind eingereicht worden, und die hitzigen Diskussionen zwischen Gegnern und Befürwortern der Kernenergie haben bereits mit aller Heftigkeit begonnen.

Zur Erinnerung: In zwei heftig umstrittenen Volksabstimmungen haben die Schweizerinnen und Schweizer bereits vor Jahren die Weichen in der Energiepolitik gestellt. Am 23. September 1990 lehnten Volk und Kantone die Volksinitiative «für den Ausstieg aus der Atomenergie» mit 52,9 Prozent Nein-Stimmen knapp ab. Gleichzeitig wurde die Volksabstimmung über das Moratorium «Stopp dem Atomkraftwerkbau» mit 54,4 Prozent der Stimmen von Volk und Ständen angenommen. Am selben Tag stimmten Volk und Kantone auch dem neuen Energieartikel in der Bundesverfassung mit 71,1 Prozent der Stimmen zu.

Am 18. Mai 2003 wurden zwei energiepolitische Vorlagen von Volk und Ständen deutlich verworfen: die Volksinitiative «Moratorium plus – Für eine Verlängerung des Atomkraftwerk-Baustopps und die Begrenzung des Atomrisikos» mit 58,4 Prozent Nein-Stimmen und die Volksinitiative «Strom ohne Atom – Für eine Energiewende und schrittweise Stilllegung der Atomkraftwerke» mit 66,3 Prozent ablehnenden Stimmen. Damit hielt sich das Volk die Option Atomenergie offen.

Für den Bundesrat und die Energiewirtschaft ist der Fall klar: Sie halten den Bau von neuen Atomkraftwerken für absolut notwendig. Umweltpolitiker sind hingegen ganz anderer Meinung und kritisieren die bundesrätlichen Vorschläge für Energieeffizienz und erneuerbare Energien als «mutlos». Sie setzen ihre ganze Hoffnung auf eine grüne Zukunft mit staatlich geförderten erneuerbaren Energien und mit der Kohlendioxid-Steuer auf fossilen Brenn- und Treibstoffen.



Heinz Eckert

Sicher ist, dass das Potential von alternativer Energie noch bei Weitem nicht ausgeschöpft ist und auch nach wie vor sehr viel Strom eingespart werden könnte. Ob der Strombedarf der Zukunft ohne Atomkraftwerke gedeckt werden kann und soll, ist auch eine Glaubensfrage. Während die Befürworter der Atomenergie sich nicht nur für die «sauberste Energie» einsetzen und selbst das Problem der Endlagerung des Atommülls als gelöst betrachten, sehen die Gegner gerade im hoch radioaktiven Abfall ein Problem für die Menschheit schlechthin.

Die Frage, ob und wie viele Atomkraftwerke die Schweiz braucht, wird die Bevölkerung emotional beschäftigen und teilen, solange sie im Sinne der Energieversorgung gestellt werden muss. Sicher ist, dass Strom gespart und alternative Energie in allen Bereichen intensiv gefördert werden muss. Beim schier masslosen Energiekonsum wird die Politik aber kaum darum herumkommen, den Bau von neuen Atomkraftwerken zu bewilligen. Die Zeit seit dem Moratorium wurde in der Schweiz leider viel zu wenig genutzt, Alternativen zur Atomenergie auf breiter Basis zu fördern. HEINZ ECKERT, CHEFREDAKTOR

Eines der Pressebilder des Jahres 2008: Die letzte UBS-GV von Marcel Ospel.

5
Briefkasten

5
Gelesen: Streik in Bellinzona

6
Gesehen: Swiss Press Photo 2008

7
Energie: Gehen in der Schweiz die Lichter aus?

10
Wirtschaftskrise: ein Gespräch mit dem Basler Ökonomen Silvio Borner

12/13
Politik

Regionalseiten

14
Aus dem Bundeshaus

16
Lausanne hat die erste Metro der Schweiz

18
Erlebnis Schweiz

20
ASO-Informationen

23
Echo

Titelbild: Die Staumauer Cavagnoli staut den See Lago dei Cavagnöö bei Fusio im Kanton Tessin. Hinten befindet sich der Stausee Lago di Robiei. Foto: Keystone

IMPRESSUM: «Schweizer Revue», die Zeitschrift für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, erscheint im 36. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in 14 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von rund 408 000 Exemplaren. Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr.
■ REDAKTION: Heinz Eckert (EC), Chefredaktor; Rolf Ribi (RR); René Lenzin (RL); Alain Wey (AW); Rahel Schweizer (RS), Auslandschweizerdienst EDA, CH-3003 Bern, verantwortlich für «Aus dem Bundeshaus». Übersetzung: CLS Communication AG ■ POSTADRESSE: Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inseraten-Administration: Auslandschweizer-Organisation, Alpenstrasse 26, CH-3006 Bern, Tel. +41 31 356 61 10, Fax +41 31 356 61 01, PC 30-6768-9. Internet: www.revue.ch ■ E-MAIL: revue@aso.ch ■ DRUCK: Zollikofer AG, CH-9001 St.Gallen.
■ ADRESSÄNDERUNG: Bitte teilen Sie Ihre neue Adresse Ihrer Botschaft oder Ihrem Konsulat mit und schreiben Sie nicht nach Bern. ■ Alle bei einer Schweizer Vertretung immatrikulierten Auslandschweizer erhalten das Magazin gratis. Nichtauslandschweizer können das Magazin für eine jährliche Gebühr abonnieren (CH: CHF 25.–/ Ausland: CHF 40.–). Abonnenten wird das Magazin manuell aus Bern zugestellt.
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 9.2.2009